



Dr. A. Staudinger,

.(Siehe hierzu Seite 265.)



Der Nestor der deutschen Entomologen, Dr. Otto Staudinger.

(Hierzu das Titelbild.)

Otto Staudinger wurde am 2. Mai 1830 auf dem Rittergut Groß Wüstenfelde, bei Teterow in Mecklenburg-Schwerin liegend, daß sein Vater in Pacht hatte, geboren. Er gehört väterlicherseits einer bayrischen Familie an. Sein Großvater, bei Ansbach geboren, kam Ende des vorigen Jahrhunderts zu dem Dichter Klopstock nach Holstein, wo sein Vater in Groß Flottbeck 1799 geboren wurde. Seine Mutter, eine geborene Schroeder, war in Puzar auf dem Gut des Grafen Schwerin 1794 geboren. Wagner, der Hauslehrer des Knaben, sammelte eifrig Käfer und erweckte bereits in dem 6—7 Jahre alten Knaben die Lust zum Sammeln; doch waren es nicht die Käfer, sondern die Schmetterlinge, denen er (wie so viele andere Knaben) mit Vorliebe nachlief. Im Sommer 1843 siedelte seine Familie nach dem von seinem Vater gekauften, schön gelegenen Rittergut Lübssee bei Güstrow über, und hier begann der Knabe eifriger Schmetterlinge zu sammeln, da die Gegend daran viel reicher war, besonders aber sein Hauslehrer Hermann selbst diese Tiere sammelte, auch ein Buch darüber besaß und so den Knaben dazu anregte. Derselbe sammelte damals auch schon eifrig Kleinschmetterlinge, so weit er solche auf die von seiner Mutter entnommenen gewöhnlichen Stecknadeln aufspießen konnte. Besonders Vergnügen machte es ihm, an schönen Sommertagen, wo er keine Schule hatte, den ganzen Tag auf weiteren Exkursionen zubringen zu können. Im Oktober 1845 kam er auf das Gymnasium zu Parchim, wo er bis zum Sommer 1849, nach Absolvierung seines Abiturientenexamens,

blieb. Hier hatte er viel zu arbeiten, auch wenig Anregung zum Sammeln von Schmetterlingen, so daß er solche nur in den Sommerferien zu Hause sammelte. Im Oktober 1849 bezog er die Universität Berlin, wo er im zweiten Sommersemester Zoologie bei dem damaligen Privatdozenten Dr. Stein mit dem größten Interesse hörte, so daß er das wöchentlich sechsstündige Kolleg an keinem Tage versäumte. In einer Vorlesung teilte Dr. Stein seinen Zuhörern mit, daß der Naturalienhändler Straube aus Dresden mit großen im Orient gesammelten Vorräten von Insekten zum Verkauf nach Berlin gekommen sei. Hier sah Staudinger zum ersten Male eine große Zahl schöner Schmetterlinge, von denen er für 5 ganzer Thaler kaufte. Nun machte er die Bekanntschaft anderer Sammler in Berlin, zunächst das damals eifrig Schmetterlinge sammelnden Studiosus Gerstäcker (jetzt Professor in Greifswald), bei dem er zuerst eine schön gehaltene, richtig geordnete Sammlung sah. Auf seiner kurz darauf Ende Juni unternommenen ersten Exkursion fing er besonders nur eine Anzahl frisch ausgekommener *Sesia tipuliformis* auf dem Stralauer Kirchhof, was seine Vorliebe für die Sesien hervorrief. In diesem wie im folgenden Jahre sammelte er mit großem Eifer bei Berlin. Als ihm nach einer längeren Krankheit im Frühling 1852 ein Arzt riet, er möge, wenn er könne, eine Reise machen, ergriff er das mit Freuden. Er war von Mitte Mai bis Mitte August am Genfer See und an der Montblanc-Kette, ging dann über den Simplon nach Genua, von da in den heißesten Tagen Ende August zu Fuß nach Nizza und über Marseille nach Montpellier. Hier gab es damals eine Anzahl eifriger Sammler, von denen er viel lernte. Er blieb bis Ende November dort, fuhr dann zu einem Familienfeste nach Mecklenburg zurück und ging Anfang Januar nach Paris, um sich dort im Französischen zu vervollkommen und italienisch und englisch zu lernen. Zu Ostern 1853 nahm er seine Studien in Berlin wieder auf; er machte Mitte März 1854 sein Dr. phil.-Examen; seine Dissertation schrieb er „*De Sesiis agro Berolinensis*“. Am 1. April 1854 trat er seine erstere größere Reise nach der Insel Sardinien (mit Empfehlungen von A. v. Humboldt) an; er blieb dort bis Oktober, und erreichte nach manchen Müh-

seligkeiten, den Hauptzweck dieser Reise, den damals sehr seltenen *Papilio hospiton* zu ziehen.

1855 machte er eine kleinere Reise nach Heiligenblut, worüber seine erste deutsche Arbeit in der Stettiner Entom. Zeitung 1855 und 1856 erschien. Im April 1856 trat er seine zweite größere Reise nach der Insel Island an, zu der er sich den eifrigen Sammler, Gärtner Kalisch, als Begleiter nahm. Im Herbst dieses Jahres verlobte er sich mit der Tochter des alten Entomologen Grabow in Berlin, die er am 21. Januar 1857 heiratete, um noch am Hochzeitsabend mit seiner jungen Frau seine erste Reise nach Spanien anzutreten. Nach kurzem Aufenthalt in Paris, Lyon und Marseille (wo beide in 10 Tagen spanisch lernten) fuhr er über Barcelona, Valencia und Almeria nach Malaga, wo er über einen Monat sammelte. Dann wohnte er 9 Monate auf der Alhambra bei Granada, in dessen Umgegend er sehr reiche Ausbeute machte und wo ihm am 2. November eine Tochter geboren wurde. Mitte Dezember fuhr er über Malaga nach Chiclana bei Cadix, wo er gleichfalls mit vielem Erfolg bis zu seiner Rückkehr nach Berlin im Juli 1858 sammelte. Da die Reisen viel Geld kosteten, fing er damals unter Hilfe seines Schwiegervaters den Verkauf von Schmetterlingen an. Ende Januar 1858 siedelte Staudinger nach Dresden über, wo er unter anderm 1864 das jetzt noch als erste Dresdener Badeanstalt bekanntes Diana = Bad (mit irisich = römischen Bädern zc. zc.) baute. Ostern 1874 siedelte er nach der von ihm gekauften Villa Diana nach Blasewitz über, baute sich 1884 expreß für seine sehr groß gewordene Sammlung und sein Naturaliengeschäft in Blasewitz die Villa Sphinx, in der er noch jetzt wohnt. Von dieser letzten Übersiedelung an zog er sich von dem geschäftlichen entomologischen Verkehr fast ganz zurück; derselbe wird von seinem Schwiegersohn Bang-Haas geleitet. Außer wiederholten kleineren Reisen nach der Schweiz, Tyrol und Italien unternahm Dr. Staudinger noch folgende größere Reisen: 1860 mit Dr. Wocke zusammen nach Finnmarken (norweg. Lappland); 1862 allein nach Alt Castilien (San Ildefonso); 1872 nach Finnmarken (in Begleitung seines Präparators Funke); 1875 nach Amafia (Nördl. Kleinasien, mit Funke und dem alten Sammler Bach); 1880 nach Spanien

(Chiclana und Granada in Begleitung des Herrn Korb mit Frau und Schwiegermutter!); 1884 nach San Ildefonso (Castilien, mit Abstecher nach Lissabon, in Begleitung seines Schwiegersohnes Bang-Haas, später kam sein Sohn Paul nach); 1887 nach Algerien (Provinz Constantine, besonders Biskra in der Sahara und Lambèse im Djebel Aures-Gebirge).

Außer vielen andern kleineren Arbeiten ist Staudinger besonders durch die erste Auflage seines Kataloges der Lepidopteren Europas und der angrenzenden Länder, die 1861 erschien, bekannt geworden. Die 2. Auflage dieses Katalogs ist 1871 erschienen, die 3. Auflage wird seit Jahren erwartet; körperliches Leiden sowie überhäufte Arbeiten haben deren Erscheinen bisher unmöglich gemacht. Außer den größeren Arbeiten über die Lepidopteren-Fauna von Griechenland, Kleinasien und dem Amurgebiet ist Staudinger besonders durch sein großes Werk „Exotische Tagfalter“ bekannt, das von 1884—1888 in 21 großen 4^o Heften mit 100 kolorierten Tafeln erschien. Exotische Schmetterlinge begann Staudinger erst 1870 zu sammeln, er hat jetzt davon eine der größten, vielleicht die größte zur Zeit bestehende Sammlung, wie seine Sammlung europäischer (paläarktischer) Schmetterlinge zweifellos die größte und reichhaltigste ist. Ebenso ist das von Staudinger ursprünglich durchaus nicht zu Erwerbzwecken, sondern nur um dadurch die Mittel zur Vergrößerung seiner Sammlung und zu Erforschung interessanter Gegenden gegründete Insektengeschäft zweifellos das größte, das jemals existiert hat. Er erhält vielleicht jährlich 2—300 000 Insekten aus den verschiedensten Teilen der Erde, deren Bewältigung (Präparieren, Bestimmen, Aussuchen für die Sammlung) außerordentlich viel Mühe und Arbeit kostet.

Seit April 1889 ist Staudinger Vorsitzender des deutschen entomologischen Vereins „Fris“ und Redakteur der Zeitschrift dieses Vereins, der einzigen der Welt, die nur Aufsätze über Lepidopteren enthält.

Möchte ihm noch ein recht langes, frohes Leben beschieden sein! —

